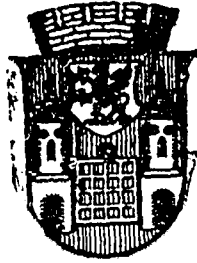


# Schwedter Tageblatt

Verbindungsblatt für alle Bekanntmachungen der Städte Schwedt und Bierraden

Veranstalter Nr. 42.

Das Schwedter Tageblatt erscheint täglich. Der Bezugspreis beträgt bei Lieferung aus der Geschäftsstelle 1,50 M., bei Lieferung durch unsere Boten bei ins Haus 1,60 M. für den Monat. Für Postbezieher Bestellgeld besonders.



Postcheckkonto Berlin 39142.

Anzeigen werden die einpaltige Zeile mit 20 Pf. berechnet. Für Innehaltung der Wiederholungsdaten wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigen - Annahme 11 Uhr vormittags, größere Anzeigen werden tags vorher erbeten.

Druck und Verlag: Buchdruckerei F. Schulz in Schwedt a. D. Für den Inhalt verantwortlich: F. Schulz in Schwedt a. D.

Nummer 98

Montag, den 27. April 1925

32. Jahrgang

## Hindenburg zum Reichspräsidenten gewählt.

Die Spannung der letzten Tage hat ihr Ende erreicht, die Wahlschlacht ist geschlagen. Als Sieger ist nach dem vorläufigen amtlichen Gesamtergebnis Hindenburg hervorgegangen; er hat gegenüber Marx eine Mehrheit von fast 900 000 Stimmen erhalten. Mag sich auch an dem vorläufigen amtlichen Resultat noch einiges ändern, die Stimmenverschiebung kann jedoch nicht soweit gehen, daß ein anderes Wahlergebnis herauskommt.

Die Wahlbeteiligung war überall sehr gut, stellenweise haben bis zu 80 Prozent der Wähler ihr Stimmrecht ausgeübt. Im ganzen wurden drei Millionen Stimmen mehr abgegeben als bei der letzten Wahl.

Leider ist die Wahl nicht überall ruhig verlaufen. In verschiedenen Orten, besonders in Berlin, kam es zu bauerntypischen Zusammenstößen und Schlägereien zwischen Angehörigen der Rechts- und der Linksorganisationen. Als Folge dieser Schlägereien mußten zahlreiche Teilnehmer mit mehr oder minder schweren Verletzungen in die Krankenhäuser eingeliefert werden, viele Verhaftungen wurden vorgenommen. In Durlach in Baden wurden bei Schießereien zwischen den sich unnötig bekämpfenden Parteien zwei Personen getötet, nachdem auch schon in Berlin am Sonnabend eine Person ihr Leben eingebüßt hatte. (Siehe unter „Stadt und Land“.) Diese traurigen Auswüchse der Wahl-agitation sind aufs äußerste zu bedauern, und es ist zu wünschen, daß sich derartige nicht wiederholen möge.

Nachstehend bringen wir nun die wichtigsten Wahlergebnisse:

### Das vorläufige amtliche Wahlergebnis.

Berlin. Das vorläufige amtliche Gesamtergebnis ist folgendes: Abgegebene gültige Stimmen 30 345 540. Davon entfielen auf:

Hindenburg	14 639 399
Marx	13 752 640
Thälmann	1 931 591
Zerpfittert	21 910

Einige kleinere Gemeinden stehen noch aus.

### Das Ergebnis in den einzelnen Wahlkreisen.

	Hindenburg	Marx	Thälmann
1. Ostpreußen	713 984	302 673	50 513
2. Berlin	384 023	354 132	144 853
3. Potsdam II	428 273	468 350	71 581
4. Potsdam I	464 487	403 512	75 605
5. Frankfurt a. D.	532 770	308 098	25 513
6. Pommern	658 415	225 872	42 838
7. Breslau	451 181	520 663	23 344
8. Liegnitz	321 027	298 639	16 647
9. Oppeln	224 851	293 083	45 941
10. Magdeburg	485 637	405 307	39 584
11. Merseburg	412 110	164 192	140 444
12. Thüringen	620 907	392 406	110 146
13. Schleswig-Holstein	477 491	283 252	38 181
14. Weiser-Ems	334 960	355 104	22 971
15. Oldenburger	336 861	172 830	16 027
16. Südhannover-Braunschweig	538 671	487 064	30 985
17. Westfalen-Nord	388 963	663 590	48 270
18. Westfalen-Süd	461 783	737 330	95 021
19. Hessen-Nassau	547 832	624 618	46 647
20. Köln-Aachen	212 514	670 550	48 274
21. Koblenz-Trier	166 148	362 724	13 993
22. Düsseldorf-Ost	408 795	442 430	147 530
24. Oberbayern-Schwaben	670 254	306 067	26 509
25. Niederbayern	266 729	113 485	8774
26. Franken	672 643	447 676	25 768
27. Pfalz	166 818	179 425	22 195
28. Dresden-Bautzen	511 653	416 249	65 155
29. Leipzig	331 643	276 628	82 225
30. Chemnitz-Zwickau	490 272	284 993	138 653
31. Württemberg	544 123	587 961	57 041
32. Baden	375 283	635 771	41 441
33. Hessen-Darmstadt	274 323	366 216	22 878
34. Hamburg	294 506	281 624	68 804
35. Mecklenburg	242 657	151 405	15 022

### Resultate aus den Großstädten.

	Hindenburg	Marx	Thälmann
Halle a. S.	63 003	19 538	24 586
Königsberg	92 800	36 000	15 400
Bremen	55 673	23 469	10 456
Mannheim	195 334	114 020	13 775
Breslau	77 219	89 321	3 436
Frankfurt a. M.	85 367	118 917	10 412
Dresden	132 083	91 823	14 372
Wiesbaden	22 378	30 580	1 754
Stettin	81 835	45 596	10 373

## Das Nachspiel von Belthelm.

Oberleutnant Jordan der fahrlässigen Tötung beschuldigt.

Die furchtbare Katastrophe bei der Reichswehrübung auf der Weser, bei der 81 Reichswehrsoldaten den Tod fanden, wird demnächst ein gerichtliches Nachspiel haben.

Die von der Bielefelder Staatsanwaltschaft geleitete Untersuchung der Belthelmer Katastrophe, die 14 Tage lang an Ort und Stelle des Unglücks vorgenommen wurde, und bei der an die hundert Zeugen vernommen worden sind, hat zu einer Anklage gegen den Oberleutnant Jordan vom Pionier-Bataillon in Minden wegen fahrlässiger Tötung geführt. Die Gerichtsverhandlung wird vor dem Schöffengericht in Minden stattfinden.

Mit einer gleichen Pontonfähre, wie die untergegangene, wurde an der Unglücksstelle zweimal die Ueberfahrt über die Weser wiederholt. Bei diesen Versuchsfahrten soll sich herausgestellt haben, daß die Behauptung des Oberleutnants Jordan, die Mitte der Fähre sei durch einen eineinhalb Meter breiten Querschnitt entlastet worden, nicht den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen kann.

Nach Ansicht der Sachverständigen hätte die Fähre im Höchstfall mit 125 Mann besetzt werden dürfen, während am Unglückstage eine Belastung mit 167 Mann erfolgte.

Vorschriften über die Belastung bestehen allerdings nicht, so daß die jeweilige Belastung dem Ermessen des Offiziers überlassen bleibt. Es ist festgestellt, daß die Belastung ungleichmäßig erfolgt ist. Während bereits der Hauptmann der 14. Kompanie des Ausbildungsbataillons in Detmold,

deren Mitglieder größtenteils zu Tode kamen, Bedenken gegen die Belastung der Fähre äußerte, weigerte sich der Hauptmann der 15. Kompanie, die Oberleutnant Jordan ebenfalls überzusehen beabsichtigte, seine Soldaten der Fähre anzubevertrauen. Neben der Ueberlastung stützt sich die Anklage gegen Oberleutnant Jordan auf eine die Gefahren der Ueberfahrt nicht berücksichtigende Verteilung der Mannschaft auf der Fähre. Oberleutnant Jordan, der nach dem Unglück gänzlich zusammenbrach, wird als ein tüchtiger und zuverlässiger Offizier geschildert.

## Grey über Lichnowsky.

Die letzte Unterredung vor dem Kriegsausbruch.

Das englische Blatt „Westminster Gazette“ veröffentlicht einen Auszug aus den Erinnerungen des ehemaligen britischen Außenministers Lord Grey, in dem dieser eine bemerkenswerte Schilderung seiner letzten Unterredung mit dem deutschen Botschafter Fürst Lichnowsky im Londoner Auswärtigen Amt vor Ausbruch des Weltkrieges macht. Diese Unterredung fand am Montag, dem 3. 8. 1914, statt, als Grey im Begriffe war, ins Unterhaus zu gehen, um dort seine große Rede zu halten.

Grey schreibt darüber, Lichnowskys erste Worte

seien gewesen, daß er nichts aus Berlin bringe. Auf die Fragen des deutschen Botschafters, was das britische Kabinett beschloßen habe und ob seine Rede im Unterhaus eine Kriegserklärung bedeute, antwortete Grey, es sei keine Kriegserklärung, sondern eine Darlegung von Bedingungen. Lichnowsky fragte sehr ernst, was das für Bedingungen seien, worauf Grey bemerkte, er würde Lichnowsky persönlich alles gesagt haben, „denn kein Mann hat schwerer ar-

beitet, um den Krieg abzuwenden, und aufrichtiger diesen kommenden Krieg gehaßt als Lichnowsky“; aber Lichnowsky hätte alles, was ihm gesagt worden sei, nach Berlin telegraphieren müssen, und die deutsche Regierung hätte nicht eine Stunde vor dem übrigen Ausland den Inhalt seiner Rede kennen dürfen.

Grey erwiderte daher, in einer Stunde werde die gesamte Welt seine Rede kennen. Er könne nichts im voraus sagen. Als Lichnowsky fragte, ob

### die Neutralität Belgiens

eine der Bedingungen sei, wiederholte Grey, daß er vor seiner Unterredung nichts sagen könne. Grey schreibt weiter, Lichnowsky habe ihn angefleht, England möge die belgische Neutralität nicht zu einer der Bedingungen machen. Er, Lichnowsky, wisse nichts von den Plänen des deutschen Generalstabes. Er nehme nicht an, daß eine ernsthafte Verletzung der belgischen Neutralität in Frage komme, aber es könne sein, daß die deutschen Truppen vielleicht durch eine kleine Ecke Belgiens ziehen würden. Grey bemerkte zum Schluß, daß das, was Lichnowsky über seine eigene Unterredung mit dem deutschen Botschafter sagte, sicherlich der Wahrheit entspreche. Lichnowsky habe an der Verletzung Belgiens keinen Anteil gehabt.

## Politische Rundschau.

Berlin, den 27. April 1925.

Der bekannte Militärschriftsteller Generalleutnant a. D. Reim beging am 25. April in Jagenheim an der Bergstraße seinen 80. Geburtstag. Lange Zeit war er Leiter des Deutschen Flottenvereins und des Wehrvereins.

In Dresden wurde der kommunistische Reichstagsabgeordnete und frühere Lehrer Schneller verhaftet.

Die badische Regierung hat die kommunistische „Mannheimer Arbeiterzeitung“ wegen Veröffentlichung des Artikels „Aus dem Sumpf der Geldjadepublik“ auf 14 Tage verboten.

Die Tausendjahrfeier der Rheinlande. Anlässlich der Vorbereitungen für die Jahrtausendfeier veranstaltete der Reichsverband der Rheinländer in Berlin einen Presseabend, bei dem der Vorsitzende des Verbandes, Präsident Dr. Kaufmann, über die geschichtlichen Zusammenhänge des Jahres 925 und ihre Folgewirkungen sprach. 925 sei das Jahr, an dem die rheinische Jahrtausendfeier antwolle. In diesem Jahre vereinigte König Heinrich I. die linksrheinischen Gebiete mit den übrigen deutschen Ständen unter seinem Joch und schuf damit das deutsche Reich, zu dem keine Gebiete gehörten, die nicht deutsch waren. So sei das Jahr 925 das Geburtsjahr des nationalen deutschen Reiches. Diese staatsrechtliche Verbindung habe die staatliche Einheit geschaffen, die in der Hauptsache heute noch besteht. Der Redner schloß damit, daß das deutsche Volk daher allen Anlaß habe, die tausendjährigen Erinnerungen an das Jahr 925 festlich zu begehen. Das Rheinland sei deutsch und werde immer deutsch bleiben.

Das Urteil gegen die obereschleischen Aufständischen.

Leipzig, 26. April. In dem Prozeß vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts gegen die wegen Hochverrats angeklagten Obereschleier wurde das Urteil verkündet. Es wurden verurteilt Tirol, Smolkowski, Czaja und Schiwitz zu je 1 Jahr 6 Monaten Festung, Mazschil und Storopfa zu je 1 Jahr und 3 Monaten Festung, und Smolla zu 9 Monaten Festung. Czaja, Storopfa, Smolla und Tirol, die polnische Staatsangehörige sind, werden aus dem Reichsgebiet ausgewiesen.

## Rundschau im Auslande.

Nach einer italienischen Pressemeldung aus Belgrad will die jugoslawische Heeresleitung zwei Zeppelinluftschiffe in Deutschland bestellen.

Der englische Minister Lord Balfour ist von seiner Palästina-Reise nach London zurückgekehrt.

Der Präsident der Republik Portugal hat dem Parlament sein Rücktrittsgesuch überreicht.

### Dr. Seipel über das österreichische Problem.

Der ehemalige österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel, der zurzeit eine Vortragstournee durch Holland unternimmt, sprach in der Unibersität von Amsterdam über das Thema: „Das österreichische Problem“. Redner erklärte, daß seiner Ueberzeugung nach das heutige Österreich weniger eine nationale als vielmehr eine europäische, oder, wenn möglich, eine noch weiterführende Politik führen müsse. Kein Österreicher sei prinzipiell gegen den Anschluß an Deutschland. Die aktuelle Politik beschäftige sich jedoch nicht mit dieser Frage. Das wichtigste seien jetzt die Kurschwankungen und die sonstigen internationalen Verkehrs-





an Stelle der ausfallenden Einnahmen an Steuern eine entsprechende schwebende Schuld aufzunehmen, da die Steuerfestsetzung durch den Regierungspräsidenten nicht vor Ablauf von 3-4 Monaten zu erwarten sei. Die hierfür entstehenden Ausgaben für Zinsen bis zur Höhe von 2000 Mark wurden bewilligt. Um infolge der Ablehnung des Etats eine Einstellung der Kanalisation der Neustadt und die Fortsetzung des Schulhausneubaus zu vermeiden, wurden die hierfür erforderlichen Zinsaufwendungen außerordentlich bewilligt.

**Brenzlau.** Am Mittwoch fand der Prozeß gegen den Missetäter aus Pinnow vor dem Schöffengericht in Brenzlau statt. Schlüter wurde in einem Falle der fahrlässigen Körperverletzung und in drei Fällen des Betruges für schuldig befunden. Er erhielt eine Gesamtfreiheitsstrafe von sieben Monaten Gefängnis und außerdem eine Geldstrafe von 100 Rm., weil er sein Gewerbe im Umherziehen ausgeübt hat.

## Aus Stadt und Land.

**Drei Wochen tot in der Wohnung gelegen** hat in Berlin der 40jährige Maler Otto Mann, der von seiner Frau getrennt lebte und für sich allein hauste. Er hatte sich mittels Gas das Leben genommen.

**Ein schweres Bootsunglück** hat sich bei Werdér (Bezirk Potsdam) zugetragen. Dort waren drei Einwohner mit einem Kahn, an dem ein Segel befestigt war, zum Fischfang ausgefahren. Das Boot schlug plötzlich um und zwei der Insassen ertranken.

**Doppelmord im Spreewald.** Große Erregung hat im Spreewald die Meldung von einer entsetzlichen Mordtat verursacht. Auf der Chaussee nach Golßen wurde die 16 Jahre alte Tochter Charlotta des Handelsmannes Oswald Freigang aus Freiwalde von einem jungen Burschen überfallen und durch einen Dolchstoß verletzt. Der Täter raubte ihr das Rad und flüchtete in den Wald. Auf die Kunde von dem Raubüberfall verfolgten Oswald Freigang, der Bruder des jungen Mädchens, und ihr Vetter Arthur Richter, den Räuber. Man wartete vergebens auf ihre Rückkehr. Am nächsten Morgen fand man die beiden jungen Leute in einer Chausseegraben unweit des Dorfes Brand ermordet auf. Sie waren von dem Fahrtrabdiel nach hartem Kampf ertrunken worden. Die Gendarmerie der umliegenden Spreewaldsdörfer sowie die Berliner Kriminalpolizei hatten sofort Nachforschungen nach dem Täter angestellt. Dieser konnte in der Person des Schlächterlehrlings Hermann Wischer, der 17 Jahre alt ist und nach verübter Tat sofort zu seinen Eltern nach Berlin geflohen war, unweit des Grolitzer Bahnhofes verhaftet werden. Er hat das Verbrechen eingestanden.

**Weisse Armanjshetten,** die mit roten Ringen versehen sind, werden in Berlin für die Verkehrspolizeibeamten versuchsweise an den Hauptverkehrscentren eingeführt, um festzustellen, ob die bessere Kennzeichnung eine leichtere Erkennung der angeordneten Fahrtrichtung ermöglicht. Im Westen und auf dem Alexanderplatz hat man diese Neuerung bereits probeweise eingeführt.

**Gräßlicher Fund.** Einer Meldung aus Halle zufolge fand man in Oldesleben an der Landstraße auf einem Schuttplateau einen vom Schultergelenk abgetrennten Frauenarm. Spuren, die die Auffindung dieses furchtbaren Verbrechens ermöglichen, scheinen bereits gefunden zu sein.

**Bei Turnspielen durch einen Speerwurf getötet.** In Breslau wurden im Zwinger-Gymnasium Turnspiele abgehalten. Außerhalb der angeordneten Spiele warf ein Junge einen Speer und traf damit in eine Anzahl vorüberlaufender Schüler. Der 14 Jahre alte Sohn eines Rittergutsbesitzers wurde so unglücklich ins Genick getroffen, daß er bald darauf tot war. Im Anblick der unglückseligen Tat versuchte sich der Missetäter das Leben zu nehmen. Er konnte nur mit Mühe daran gehindert werden.

**Umfangreiche Bergarbeiterentlassungen.** Die Verwaltungen der Rhein-Elbe-Union, die die Gelsenkirchener Bergwerks A.-G., die Deutsch-Lugemburgische Bergwerks- und Hütten-A.-G. und den Bochumer Verein umfaßt, haben beschlossen, insgesamt 7500 Arbeiter zu entlassen. Auch eine Reihe kleinerer Betrieben sieht sich genötigt, weitere Entlassungen vorzunehmen. Die Entlassungen haben ihren Grund in der schweren Absatzkrise.

**Autounfall am Niederrhein.** Im Tiergarten in Cleve stieß ein übermäßig schnell gefahrt befindliches Auto mit einem vollbeladenen Heumagen zusammen. Das Auto wurde vollkommen zertrümmert. Zwei Insassen wurden lebensgefährlich verwundet, während ein dritter Fahrgast mit leichten Verletzungen davon kam.

**Das Urteil im Dortmunder Reichsbankprozeß.** Am Reichsbankprozeß wurde der Hauptangeklagte Gröpper wegen Betruges, Unterschlagung und Kundenfälschung zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten Stadie und Jungmann erhielten 1 Jahr 3 Monate bzw. 10 Monate Gefängnis. Acht andere Angeklagte erhielten Gefängnisstrafen von einem bis zu acht Monaten. Sieben weitere Angeklagte wurden freigesprochen.

**Die Verwendung der Spenden für die Hinterbliebenen der Dortmunder Grubenkatastrophe.** Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Zur einheitlichen Verwaltung und Verwendung der aus Umlaß des Grubenunglücks auf der Beche „Minister Stein“ eingegangenen Spenden ist ein Ausschuß eingesetzt worden, dem ein Beitrag beigegeben worden ist. Diesem gehören auch zwei vom Betriebsrat der Beche „Minister Stein“ bestimmte Vertreter der Hinterbliebenen an. An Spenden sind rund 1.100.000 Mark eingegangen. Der Ausschuß ist sich bereits darüber schuldig geworden, welche verschiedene Arten von Beihilfen den Hinterbliebenen gegeben werden sollen. Die Höhe dieser Beihilfe, zur Zufuhr der von der sozialen Versicherung zu leistenden Rente, wird demnächst bestimmt werden, nachdem die Ermittlungen über die persönlichen Verhältnisse der Hinterbliebenen und die versicherungstechnische Prüfung darüber, welche Renten gegeben werden können, abgeschlossen sind.

## Ballon-Cord?

Der Ballonreifen ist aus dem Cordreifen hervorgegangen; er hat dessen sämtliche Vorzüge und noch ein großes Plus: vergrößertes Luftkissen und niedrigen Luftdruck. Daher seine überaus große Schmiegsamkeit. Wer

# Continental

## Ballon-Reifen

fährt, bleibt bei ihm.

(Fahrt nach der „Continental-Strassenkarte“)

### Ein Opfer des Wahlkampfes.

Berlin, 26. April. In Schöneberg kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einem Plakatträger der Deutschnationalen Partei und Angehörigen des Reichsbanners, die sich auf einem mit Plakaten besetzten Möbelwagen befanden. Als die Angehörigen des Reichsbanners dem Deutschnationalen das von ihm getragene Hindenburgbild entreißen wollten, gab dieser zunächst einen Warnungsschuß ab, und als man weiter auf ihn eindrang, zwei weitere Schüsse. Ein Angehöriger des Reichsbanners wurde getötet, ein anderer schwer verletzt. Der Täter ist verhaftet. Die Untersuchung ist im Gange.

**Ein Patient erschießt seinen Arzt.** In Frankfurt (Main) hat sich der seltene Fall zugetragen, daß ein Arzt von seinem Patienten erschossen wurde. Der praktische Arzt Dr. Siegel wurde, wie bereits früher wiederholt, in der Sprechstunde von einem Nervenkranken angegriffen, der ohne irgendwelche erkennbare Ursache sofort einen Schuß auf den Arzt abgab. Als der Täter verfolgt wurde, brachte er sich durch eine zweite Kugel eine tödliche Verletzung bei.

**Schieberstand in Friedrichshafen.** Die Behörde ist gegen Spritzziehungen auf die Spur gekommen. Der Fabrikant Eugen Brugger hatte große Mengen Spirit, die ihm vom Reich zu gewerblichen Zwecken überwiegen worden waren, in Trinksbranntwein umgearbeitet. Er hat dadurch große Gewinne erzielt und den Staat um mehrere 100.000 Mark Steuern geschädigt. Brugger wurde verhaftet.

**Ein Negerdelict.** Im Wiener Mietsgeheuschuß, in dem die Sozialdemokraten gegen die Wahl des Obmannes Obstruktion üben, beendete jetzt der sozialdemokratische Abg. Hölzel seine Dauerrede, die er durch vier Sitzungen insgesamt 24 Stunden lang gehalten hat.

**Bereinigung der Klöster der österreichischen, bayerischen und schweizerischen Mönche.** Das „Salzburger Volksblatt“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Abt von Sankt Peter, Dr. Petrus Klotz, über die geplante Errichtung eines Studienhauses für Benediktiner, die die Möglichkeit bieten soll, die Klöster der Mönche Österreichs, Bayerns und der Schweiz zu vereinen. Die Benediktiner streben weiter die Errichtung einer staatlich anerkannten, mit dem Promotionsrecht ausgestatteten Universität Salzburg an, deren Professoren der Staat zu ernennen habe, ohne dadurch materiell belastet zu werden. Die Mittel zum Bau und zur Erhaltung des Studienhauses, das noch in diesem Jahre vollendet werden soll, sollen, wie die Erhaltung der geplanten philosophischen Fakultät, die große Mittel erfordere, in vollem Umfang von den Benediktinern aufgebracht werden.

**Ford überall.** Von dem amerikanischen Automobil-Großfabrikanten Ford ist nunmehr unweit Paris ein ausgedehntes Gelände angekauft worden zwecks Anlage einer Autofabrik. Die tägliche Automobilproduktion soll 150 betragen.

**Die Hochschule für Meisterdiebe.** Wie aus Paris geschrieben wird, machte die dortige Polizei dieser Tage die überraschende Entdeckung, daß der 52jährige Hochtapler Pierre Mouffet, der über die Hälfte seines Lebens in verschiedenen Gefängnissen zugebracht hat, eine regelrechte Schule für Diebe eröffnete. Mouffet ist ein außerordentlich begabter und gebildeter Mensch und dabei Meister in seinem Fache. Nachdem er nun offensichtlich selbst der Ausübung seines Handwerks müde geworden, eröffnete er diese Schule, worin er nach einer bestimmten Lehrmethode seine Schüler darin unterrichtete, wie man am besten und gefahrlosesten das bedenklige Handwerk ausüben könne. Die Schule zählte 12 Schüler, darunter zwei weibliche, die den Unterricht lediglich gegen die Verpflichtung erhielten, ihrem Lehrmeister ein Behntel ihrer künftigen Diebesbeute zu beschaffen.

**Wie sie sich „rächen“ möchten.** Nach einer Mitteilung aus London wurde kürzlich in der kleinen englischen Stadt Cattenham die Gemeindesteuer ganz gewaltig erhöht. Die Folge davon war, daß der Verein der Steuerzahler allen Ernste dem Gemeinderat folgenden Vorschlag unterbreitete: Es solle eine Bestimmung eingeführt werden, daß für jedes 1/1000 um welches die Steuern künftig erhöht würden, die Bezahlung der städtischen Beamten um ebenfalls 1/1000 gekürzt würde.

**Zu einem höchst aufregenden Zwischenfall** kam es bei einem unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelten Spionageprozeß in Warschau. Einer der bekanntesten Rechtsanwälte Warschaws gab auf einen Zeugen, der ihn längere Zeit vorher im Korridor geohrfeigt hatte, im Sitzungssaal plötzlich sechs Pistolenschüsse ab, ohne jedoch zu treffen. Vermutlich ist die Tat die Folge eines Nervenzusammenbruchs.

**Mit 102 Jahren ins Gefängnis.** In Amerika trieb die Alkoholkämpfung immer groteskere Blüten. Jetzt erfährt man, daß in San Pedro eine 102jährige Frau auf einen Monat ins Gefängnis geschickt wurde, weil sie eine Strafe von 100 Dollar, die sie wegen Besitzes von Alkohol erhalten hatte, nicht bezahlen wollte. Die betagte Frau erklärte, sie lasse sich ihr Schnapschen, das sie ihr ganzes Leben hindurch getrunken habe, auch im Alter nicht fortnehmen.

**17 Bergleute eingeschlossen.** Wie eine New Yorker Kabelmeldung besagt, sind in Wallace (Idaho) 17 Bergleute 2000 Fuß unter der Erdoberfläche in dem Bergwerk Hecla eingeschlossen. Man hat die Hoffnung auf Rettung aufgegeben, da das Bergwerk mit giftigen Gasen dicht angefüllt ist.

**Wie der Amerikaner die Stunde nützt.** Keiner weiß den Wert der Stunde mehr zu schätzen als der Amerikaner. In der Heimat des Dollars besitzen jetzt zahlreiche Begüterte ihre privaten Eisenbahnwaggons, in denen sie sich ein komplettes Arbeitszimmer eingerichtet haben, sodaß sie selbst während der Eisenbahnfahrt, die oft viele Stunden, manchmal sogar Tage in Anspruch nimmt, ihre Zeit nutzbringend verwerten können.

**Das Rundfunkmerkblatt in den Schulen.** Infolge der bedeutenden Entwicklung des Rundfunkwesens in den letzten Jahren ist das Interesse an der neuen Erfindung auch stark auf die Jugend übergegangen. Diese Bewegung unter dem verantwortlichen Gesicht, durch die das technische Denken gefördert wird, ist, wie der preussische Kultusminister, dem Amtlichen Preussischen Presseamt zufolge, in einer Bekanntmachung ausführt, an sich zu begrüßen; andererseits ist es notwendig, die Jugend über die in Betracht kommenden gesetzlichen Vorschriften gründlich aufzuklären, um sie vor Verstößen und Zuwiderhandlungen zu schützen. Der Minister ordnet deshalb an, daß das von der Reichspostverwaltung abgegebene Merkblatt und die Zusammenstellung der Fachausdrücke in den Hochschulen, Volks-, mittleren und höheren Schulen, einschließlich der Privatschulen, gegebenenfalls durch Austausch, bekannt gegeben und im Unterricht benutzt werden.

## Letzte Nachrichten.

### Amtsantritt Hindenburgs im Mai.

Berlin. Der Antritt Hindenburgs in sein neues Amt kann erst erfolgen, nachdem das endgültige Ergebnis der Wahl, das erst nach einigen Tagen ermittelt werden kann, vorliegt. Dann wird Hindenburg zum Antritt des Amtes ausgeschieden werden. Man nimmt an, daß Reichspräsident von Hindenburg in der ersten Hälfte des Mai in Berlin eintrifft, den Eid auf die Verfassung leistet und darauf aus den Händen des stellvertretenden Reichspräsidenten Dr. Simons die Geschäfte übernimmt. Die Einzelheiten der offiziellen Akte stehen noch nicht fest.

### Die Schuld an der Niederlage der Linken.

Berlin. Die „Zeit“ stellt fest, daß die Niederlage Marx zu einem guten Teil der Linken selbst zuzuschreiben sei, die durch die Agitation der letzten Tage eine Verwirrung in die Reihen der eigenen Wähler hineingetragen habe. Die Berliner Wählerhaft sei dieser Agitation zum Opfer gefallen. Was aber Berlin schlecht gemacht habe, hat das übrige Deutschland wieder gut gemacht. Auf jeden Fall aber habe die Deutsche Volkspartei voll und ganz ihre Pflicht getan.

### Die ausländische Presse zur Wahl.

Paris. In Paris ist das Resultat der Reichspräsidentenwahl so spät eingetroffen, daß die Morgenpresse dazu noch nicht Stellung nehmen konnte. Nur „Echo de Paris“ meint, daß die Wahl Hindenburg kein neues Deutschland bedeutet und daß das Resultat vom 26. April immerhin noch als günstig anzupfeifen sei.

London. Von der englischen Presse schreibt „Daily Chronicle“, es sei unmöglich, daß Hindenburg zum Präsidenten gewählt worden ist. Wir sagen nicht, daß Hindenburg selbst etwas ändern könne, aber die Unzufriedenheit sei durch das Wahlergebnis zum Ausdruck gebracht und beweise, daß keine Aussicht besteht, auf dem Wege der Verständigung und des guten Willens weiter zu gehen.

Warschau. Ein Teil der polnischen Presse nimmt zu der Reichspräsidentenwahl Stellung. So schreibt die nationaldemokratische „Gazeta Poranna“: Das deutsche Volk hat beschlossen, mit offenen Karten zu spielen in der Ueberzeugung, so rascher zum Ziel zu gelangen. Vom Standpunkt der polnischen Interessen aus gesehen, sei die Wahl Hindenburgs nicht als Katastrophe aufzufassen.

In der fortschrittlichen „Warschawianka“ schreibt Professor Starinski: Diese Wendung Deutschlands sei ohne Zweifel die wichtigste Entscheidung des Augenblicks und zeige, daß Deutschland sich in nichts geändert habe. Diese Wahl werde das deutsche Spiel, daß sich in den letzten Jahren, und besonders in den letzten Monaten, entwickelt habe, wieder ins Stocken bringen.

### Briands Besprechungen über die Sicherheitsfrage.

Paris. Nachdem Außenminister Briand die französischen Botschafter in London und Brüssel nach Paris beordert und mit ihnen eingehende Besprechungen über die Sicherheitsfrage gepflogen hatte, wird er nun auch den französischen Botschafter in Berlin nach Paris kommen lassen. Briand hatte kürzlich in der Kammer erklärt, daß er der Mann der Besprechungen sei. Man glaubt, daß diese Besprechungen den Reim von weiteren Verhandlungen in sich tragen werden. Ferner wird gemeint, daß auch der französische Botschafter aus Rom in Paris eintreffen wird.

### Zweifacher Mordversuch im Wahllokal.

Berlin. Ein schweres Verbrechen, das noch nicht völlig geklärt ist, jedoch anscheinend mit dem Wahlkampf nicht zusammenhängt, wurde gestern nachmittag um 5 Uhr in dem Wahllokal Potsdamer Straße 54 verübt. Dort hatte der Kandidat Ostor Laube aus der Kurfürstenstraße 71 einen Mordversuch an dem Fabrikbesitzer James Wachtel und dessen Gattin, die in der Kurfürstenstraße 107 wohnen, verübt. Der Ehemann erhielt einen Bauch- und einen Rückenstoß, während seine Frau durch einen Brustschuß verletzt wurde. Laube behauptet, daß er die Tat aus Rache gegen den Fabrikbesitzer begangen habe.

# Handelsteil.

— Berlin, den 25. April 1926.

Am Devisenmarkt befindet sich die Befestigung des englischen Pfundes in der Welterentwidelung. Auch der Schweizerische Franken und der holländische Gulden liegen recht fest. Dagegen ist der französische Franken immer noch einer rückwärtigen Tendenz ausgesetzt.

Am Effektenmarkt war die Stimmung freundlich, aber doch durch Zurückhaltung gekennzeichnet. Am Rentenmarkt Stille. Zwangsanleihe ist auf 53 zurückgegangen. 23er R.-Schätze 0,514, 24er 0,42.

Am Produktenmarkt herrschte auf allen Gebieten Stille. Weizen und Roggen nahmen die Mühlen sehr vorzüglich auf, da der Mehlabfall nach wie vor zu wünschen übrig läßt. Hafer blieb knapp und gefragt. Für Gerste und Mehl fehlte Beachtung. Das Angebot von Kleie war für die dringende Nachfrage völlig unzulänglich, andere hochwertige Futtermittel sind wieder nur zum unmittelbaren Verbrauch erworben worden. Desfaaten sehr still.

## Der Stand der Markt.

	ℳ.	ℳ.
100 holländische Gulden	168,04	168,46
100 belgische Franken	21,24	21,30
100 norwegische Kronen	68,58	68,76
100 dänische Kronen	77,90	78,10
100 schwedische Kronen	113,04	113,37
100 dänische Gulden	80,15	80,35
100 italienische Lire	17,24	17,28
1 englisches Pfund	20,20	20,25
1 Dollar	4,19	4,20
1 argentinscher Peso	1,60	1,60
100 französische Franken	21,82	21,88
100 Schweizerische Franken	81,80	81,50
100 spanische Peseten	60,07	60,23
100 österreichische Schilling	59,07	59,21
100 tschechische Kronen	12,43	12,47

## Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Amtlich.) Getreide und Desfaaten per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab Station: Weizen Markt. 248-251. Roggen Markt. 224-227. Sommergerste 216-233. Futter- und Wintergerste 192-205. Hafer Markt. 202-211. Mais Mai 188,50. Weizenmehl 32-34,50. Roggenmehl 29,25-31,75. Weizenkleie 15 bis 15,25. Roggenkleie 16. Raps 395-400. Leinseed 380 bis 390. Viktoriarbisen 22-27. Kleine Speiserbisen 20 bis 22. Futtererbsen 19-20. Pelusken 19-21. Aderbohnen 19-20. Wicken 19-21. Subinen braun 10-12. gelbe 11,50-14,50. Geradella 14-16. Rapsstuden 15 bis 15,40. Leinseed 22,50-22,80. Erbsenschnitzel 10,40 bis 10,60. Vollwertige Zuckerschnitzel 17,75-18,50. Torfmehlasse 30-70 9,50. Kartoffelflocken 19,40-19,80.

## Schlachtviehmarkt.

(Amtlicher Bericht vom 25. April.) Auftrieb: 2870 Rinder, darunter 782 Bullen, 801 Kühen, 1287 Kühe und Färken, 2600 Kälber, 6743 Schafe, 7422 Schweine, 26 Ziegen, 294 ausländische Schweine. — Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Reichspfennigen: Ochsen: 1. vollfleischige ausgewästete 52-56, 2. vollfleischige, nicht ausgewästete 41-44, 4. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 35-38. Bullen: 1. vollfleischige ausgewästete 50-51, 2. vollfleischige, nicht ausgewästete 44-47, 3. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 38-42. Färken (Kälber) und Kühe: 1. vollfleischige ausgewästete Färken 50-54, 2. vollfleischige, nicht ausgewästete Färken 43-47, 3. ältere ausgew. Kühe 34-38, 4. mäßig genährte Kühe und Färken 26-30, 5. gering genährte Kühe und Färken 20-22. Gering genährtes Jungvieh (Fresser): 35-40. Kälber: 1. Doppellender feinstes Mast —, 2. feinstes Mastfäher 80-85, 3. mittlere Mast- und beste Saugfäher 60-75, 4. geringe Mast- und gute Saugfäher 40-55, 5. geringe Saugfäher 30-38. Schafe: 1. Stallmahlammer und jüngere Hammel 46 bis 54, 2. ältere Hammel und gut genährte jüngere Schafe 38-45, 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Mehrschafe) 22-30. Schweine: 1. fette, über 3 Zentner Lebendgewicht —, 2. vollfleischige von 240-300 Pfund 63-64, 3. vollfleischige von 200-240 Pfund 61-63, 4. vollfleischige von 160-200 Pfund 59-61, 5. vollfleischige von 120-160 Pfund 57-58, 6. unter 120 Pfund bis 56. Sauen: 56-60. Riege... 25. Marktverlauf: Rinder ziemlich glatt. Kälber langsam. Schafe ruhig. Schweine glatt. Aus veterinärpolizeilichen Gründen fällt der vom Sonnabend, den 2., auf Freitag, den 1. Mai d. J., verlegte Viehmarkt wegen der Mastviehanstellung aus.

## Aus Stadt und Land.

### Todesstrafe für einen Unmenschen.

— Lübeck, 26. April. Vor dem Schwurgericht stand der Fall des früheren Hausmeisters Liedemann zur Verhandlung, der angeklagt ist, am Neujahrstage die Schülerin Lilly Boy verschleppt, nach einem Sittlichkeitsverbrechen getötet und den Leichnam in einer Zentralheizungsanlage verbrannt zu haben. Liedemann wurde zum Tode und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

\*\* Zuchtstall für einen früheren Bankier. Nach mehrtägiger Verhandlung wurde in München der

frühere Bankier Dr. Wilhelm Ruddeichel wegen Anstiftung zum Meineid zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus verurteilt. Die mitangeklagte Tänzerin Elisabeth Schreier aus Worms erhielt wegen fahrlässiger Falschheides 6 Monate Gefängnis.

### Zwei Obergauner gefasst.

— Düsseldorf, 26. April. Der hiesigen Kriminalpolizei gelang es, die beiden Hauptbeschuldigten in dem großen Betrugsverfahren gegen Nebus und Genossen wegen Vergebung fingierter Reparationsaufträge festzunehmen. Es handelt sich um den Kaufmann Josef Oserath alias Joe Erbach und den stellvertretenden Kaufmann Karl von Waegeninge. Nach der Festnahme ihrer Helfershelfer, die vor längerer Zeit erfolgte, war ihnen die Flucht gelungen. Sie haben sich in Berlin und anderen Städten aufgehalten und waren kürzlich nach Düsseldorf zurückgeführt.

\*\* Ueberfall. Auf der Durchfahrt ist in Triest der Generalinspektor der Berliner Museen, Professor Neugebauer, von einem Unbekannten überfallen und beraubt worden.

\*\* Landwirtschaftliche Ausbeutung eines Wüstengebietes. Zurzeit ist eine russische Expedition von Wissenschaftlern mit Besuchen beschäftigt, das große Wüstengebiet Kara-Kul wieder fruchtbar zu machen. Dieses soll geschehen durch Umleitung der Wasser des Amu-Darja in das alte Flußbett. Die Expedition war letzten Jahres das Ziel eines afghanischen Bandenüberfalls, bei dem ein Expeditionsmitglied den Tod fand und ein anderes Verletzungen erlitt.

### Kleine Nachrichten.

\* In Berlin wurde ein Brautpaar überfahren und so überliefert, daß beide Personen ins nächste Krankenhaus gebracht werden mußten.

\* Die Eröffnung der Reichsreise-Messe hat in Berlin durch Oberbürgermeister Dr. Böß festgefunden.

\* Am 27. April begehrt die Handwerkskammer Düsseldorf ihr 25-jähriges Bestehen.

\* Der italienische Flieger Depinedo trat einen Weltflug an, der ihn über 55 540 Kilometer in 73 Stunden von Brindisi über Tokio nach Melbourne und zurück nach seinem Ausgangspunkt führen soll.

\* Zwei Riesenkornspeicher in Chicago gingen in Flammen auf. Der Schaden wird auf rund 2 1/2 Millionen Dollars geschätzt.

\* Das Luftschiff „Los Angeles“ ist auf seinem Rückflug von den Bermudas-Inseln wieder in Calverton getroffen.

# Fortbildungsschule.

Die kaufmännische Fortbildungsschule beginnt Dienstag, den 28. April, pünktlich 7 Uhr nachmittags, die gewerbliche Freitag, den 1. Mai, pünktlich 7 Uhr nachmittags.

An- und Abmeldungen für beide Schulen werden am 28. April, abends 7 Uhr in Klasse I der Knabenschule entgegengenommen.

Die Handwerksmeister, deren Lehrlinge die Fortbildungsschule nicht mehr besuchen, werden gebeten, die Lehrlinge bei Rektor D i s c h e w s k i jedesmal schriftlich abzumelden, damit die Erhebung des Schulgeldes glatt vorstatten geht.

# Neue zweireihige Kartoffelpflanzlochmaschine

G. u. R.

verkauft zum Ausnahmepreis für 110 Mark.

# Original Mc. Cormick

Gras- u. Getreidemäher. Quast & Co., Maschinenfabrik, Schwedt a. D., Telephon 160.



Ringe · Goldwaren Schmucksachen · echt Rathenower Brillen und Pincenez, sowie alle optischen Artikel empfiehlt **H. Byl** Markt 3 Lieferant der Land- und Küg. Kreisrathenklasse

# 5. General-Appell aller ehemal. Zieten = Husaren Deutschlands.

Am 21. Mai d. J., nachmittags 2 Uhr, wird in der alten Garnison Rathenow — Schützenhaus — der fünfte General-Appell aller ehemaligen Zieten-Husaren Deutschlands abgehalten.

Der Appell soll lediglich den Zweck haben, die alte Kameradschaft zu beleben und gegenseitige Erinnerungen auszutauschen.

Für Unterkunft wird bei rechtzeitiger Mitteilung der Teilnehmer Sorge getragen. Die Mitteilungen über Teilnahme, Eintreffzeit wollen an den Kameraden August Liebert, Rathenow, Dunsterstraße 3, gerichtet werden.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes, für die zahlreichen Kranzspenden, sowie seinen lieben Mitarbeitern und -Arbeiterinnen der Uckermärkischen Tabak-Verwertungs-Genossenschaft, ferner für die trostreichen Worte des Herrn Superintendent Handtmann dankt im Namen aller Angehörigen

Frau Wwe. Zibil.

## Rheinlands-töchter

Roman von Clara Viebig

Kann die Welt wissen, daß Sie etwas Gutes zu verkaufen haben, wenn Sie den Dampfer, den Sie nicht anzuzweifeln? Hat Sie einen Hund, den Sie verkaufen wollen, oder einen guten Hund, den Sie verkaufen wollen, um das Dampfergeschäft bekannt zu machen?

# Werbung

# KONSUM

Feinst. Tischler Holzleiste, Bayerischer Stangen, Normabau, Land-, Gänger, Stangen, Kuh- und Quadrat.

# Elektrische Licht- u. Kraftanlagen

in sachgemäßer Ausführung. Franz Schöntwetter, Schwedt a. D.

Grammophon mit 22 Platten, Mandoline, Tisch, Stühle, Kommoden, Vertiko, Spiegel, Taschenuhren, Wanduhr mit Gewichten, Schülertisch, Bettstelle, Herrenjacketanzüge, Schaffstiefel, kleinere Nummern, braune Ledergamaschen und andere Sachen verkauft billig

Schwedter Neu- u. Altwaren-Geschäft, Lindenstraße 10 (Baden Präzidentenstraße).

Henckels Schenkerpulver

# Ata

putzt reinigt alles! Überall zu haben

# Kirchenchor heute!

# Umpreßhüte

werden noch bis Mittwoch angenommen. Lieferzeit 8 Tage. Anna Kattner, Berl. Str. 24.

# Als Plätterin

in und außer dem Hause empfiehlt sich Anna Williau, Rathhausstraße 2.

# Hausierer(in)

für Umgehend Schwedts gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

# Landwirtschaftlicher Arbeiter

ges. Zu erst. in der Geschäftsst. d. Bl.

# Aufwarterin

sucht Frau Martha Vohs, Paradenplatz. Anmeldungen nachmittags 5 Uhr erbeten.

# Aufwarterin

zum 1. Mai gesucht. Frau Borchard, Berl. Str. 24.

# Mädchen

für Küche und Haushalt zum 1. oder 15. Mai gesucht. Kandidat: Götter.

# Ein Raum als Werkstätte

zu sofortig zu vermieten. H. Henschke, Flintenbergl. 18.

# Zwei Böcke

verkauft Willy Miers, Rathhausplatz 2.

# 2 neue Pferdegeschirre

verkauft Werner, Gartenstraße 11.

# Ein Terrierhund

hat sich angefangen. Gabriel, Niederstaaten.

# Starke Pferd

zu verkaufen. Niederkräniger Berge 30.

Wasserstand der Ober. Ober bei Schwedt am 25. 1,00 am 26. 1,16

Wetterausichten. Noch kühl und veränderlich, zeitweise aufklarend.